古生物誌丙種第五號

第一册

中國鹿類化石新發見之特徵

奧國師丹斯基著

中華民國十六年六月

地質調查所印行

古生物誌丙種第五號

第一册

中國鹿類化石新發見之特徵

奧國師丹斯基著

中華民國十六年六月

地質調查所印行

中國鹿類化石新發見之特徵

師丹斯基著
孫雲鑄節譯

中國鹿類化石之研究、已於民國十四年發表一次、惟當時研究偏重鹿角、又因當時材料不甚完整、故對於各齒之構造未能作精密之研究、此次新材料頗爲豐富、齒之各部保存尤爲完整、雖多屬舊種、（僅一新種）產地亦多同、然對於中國鹿類化石之特徵、此次發見誠不少也、

此誌所載鹿類化石共十四種、有三亞族、第一亞族爲 Cervulinæ, Eostyloceros blainvillei Zdansky（產山西武鄉）？ Eostyloceros triangularis Zdansky（產山西武鄉）二種屬之、

第二亞族爲 Plioceruinæ, Cervocerus novorossiæ khomenko（產河南新安山西武鄉）、Procapreolus latifrons Schlosser（產山西武鄉）及？ Axis speciosus Schlosser（產山西武鄉）三種屬之、

第三亞族爲 Cervinæ, 屬此者有下列八種、

Epirusa hilzheimeri Zdansky（產河北懷來）、

Cervus sp. Zdansky（產河南澠池）、

Cervus sp. Zdansky（產河北井陘）、

Cervus (Rusa) sp.（產河南澠池）、

Rusa pachygnathus Zdansky（產河北懷來）、

Cervus huailaiensis（新種產河北懷來宛平）、

Cervus canadensis mongoliæ (Gaudry) (產河北宣化龍關懷來河南澠池及熱河灤平)，

Pseudaxis grayi Zdansky (產熱河灤平)，

此外山西武鄉產 Cervus sp. 一種，層位不詳，時代尙難斷定，又新安武鄉產類似鹿類化石材料，亦極難鑒定，

Series C. *Vol. V. Fascicle 1.*

PALÆONTOLOGIA SINICA
Editors:
V. K. Ting and W. H. Wong

Weitere Bemerkungen über fossile Cerviden aus China

BY

OTTO ZDANSKY
Egyptian University, Cairo

1 Plate and 6 Figures of Text

Published by the Geological Survey of China
Peking 1927

此为试读,需要完整PDF请访问: www.ertongbook.com

PUBLISHED JUNE 1927

STOCKHOLM
CEDERQUISTS GRAFISKA AKTIEBOLAG

In der folgenden Arbeit gelangen fossile Hirsche zur Beschreibung, die in meiner ersten Arbeit über diesen Gegenstand (1925)[1] keine Aufnahme gefunden hatten, weiters bereits dort beschriebene Formen, die nunmehr von damals nicht bekannten Fundorten vorliegen oder über die das neue Material neue Aussagen möglich macht. Für die schon bekannten Arten werden hier nur die neuen Fundorte aufgezählt. Mit dieser Arbeit ist die Bearbeitung des hier befindlichen Materiales fossiler Cerviden aus China abgeschlossen.

---

[1] O. ZDANSKY, Fossile Hirsche Chinas. Palæont. Sinica. Ser. C. Bd. II. Fasc. 3. 1925.

UNTERFAM. CERVULINÆ.

Eostyloceros Blainvillei ZDANSKY, 1925.

Fundort: Lok. 77.

Alter: Ober-Miozän.

Zwei vollständige Geweihäste, einige Fragmente, die Hirnschale eines Spiessers und mehrere Unterkieferfragmente bieten gegenüber dem in der Originalbeschreibung Gesagten nicht viel Neues. Da ich jedoch damals nicht in der Lage war, einen Unterkiefer mit allen Schneidezähnen abzubilden, gebe ich hier eine derartige Figur (Taf., Fig. 20). Zu bemerken ist, dass Lok. 77 ausser einem gleich zu erwähnenden Geweih vom Typus des *?Eostyloceros triangularis* auch einen Kiefer von geringerer Grösse geliefert hat, den ich (S. 8) mit Vorbehalt zu *Axis speciosus* SCHLOSSER stelle, da er weder der Grösse noch den Zahlenverhältnissen der Reste nach zu *Eostyloceros* gehören kann.

?**Eostyloceros triangularis** ZDANSKY, 1925.

Fundort: Lok. 77.

Alter: Ober-Miozän.

Ich habe 1925 zwei Geweihäste von Lok. 81, welches auch *E. Blainvillei* geliefert hat, wegen ihrer abweichenden Gestalt als eigene Art beschrieben. Merkwürdiger Weise enthält auch Lok. 77 neben den oben erwähnten Resten von *Eostyloceros Blainvillei* eine Geweihstange vom *Triangularis*-Typus, was den Glauben an die artliche Selbständigkeit der letztgenannten Form etwas zu erschüttern geeignet ist. Da jedoch auch das neu hinzugekommene Material so gering ist, will ich die beiden Formen auch weiterhin getrennt behandeln.

Es handelt sich um eine einfache, ungegabelte, linke Stange mit Rose, aber ohne die Spitze. Der Querschnitt ist derselbe, wie ich ihn seinerzeit beschrieben habe. Auch an diesem Stücke sitzt 60 mm über der Rose ein zackiger Vorsprung, über dem an der Vorderkante der Stange noch drei weitere Knoten sitzen. Das Stück ist etwas schwächer als die 1925 beschriebenen. Grösster Durchmesser der Rose 45,5 mm.

UNTERFAM. PLIOCERVINÆ.

Cervocerus Novorossiæ KHOMENKO 1913.[1]

Fundorte: Lok. 58, 59, 78 & 80.

Alter: Ober-Miozän.

Das vorhandene Material reicht eben hin, um die Anwesenheit der Art auch an diesen Lokalen konstatieren zu lassen. Unsere Kenntnis der Form erfährt dadurch keine Bereicherung, auch das Verbreitungsgebiet wird dadurch nicht erweitert.

Dagegen befand sich unter dem reichlichen, neu hinzugekommenen Material von Lok. 73, das mit der früher (ZDANSKY, 1925, S. 38) gemachten Einschränkung als zu *Cervocerus Novorossiæ* gehörig bezeichnet werden kann, ein sehr verdrücktes Schnauzenfragment (Textfig. 1) mit C und P^2 der rechten, P^2 und P^3 der linken Seite. Nach der geringen Grösse des Canin muss es sich um ein weibliches Tier handeln. Dieser Zahn ist vorne gerundet, hinten stumpf zugeschärft, aussen konvex, innen etwas abgeplattet. Seine Dimensionen an der Kronenbasis sind 4,7 × 3,5 mm, die Höhe der Krone beträgt 9 mm. Ich habe 1925 (Taf. VIII, Fig. 8) einen Canin abgebildet, den ich als vermutlich weiblich bezeichnete und der vom selben Typus ist wie der eben beschriebene. Der grössere, damals (1. c., Taf. VIII, Fig. 9) abgebildete Canin weicht durch seine innere Kante etwas ab. Auf Grund des neuen, unbedingt als weiblich zu bestimmenden Stückes lässt sich schliessen, dass die beiden früher beschriebenen Zähne von männlichen Tieren stammen, wobei der grössere (1. c., Taf. VIII, Fig. 9) vielleicht zu *Eostyloceros* gehört, falls die Verschiedenheit nicht nur auf individueller Variation beruht, was ich aus Mangel an rezentem Vergleichsmaterial nicht entscheiden kann.

Fig. 1. *? Cervocerus Novorossiæ* KHOMENKO. Rechter C und P^2. 1/1.

Procapreolus latifrons SCHLOSSER, 1924.[2]

Fundort: Lok. 75.

Alter: Ober-Miozän.

Das Fragment eines rechten Geweihes mit dem Rosenstock und der ersten Gabelung zeigt das Vorhandensein dieser Art an einem neuen Lokal, das ausserdem

[1] J. KHOMENKO, La faune meotique du village Taraklia du distrikt de Bendery. Annuaire géologique et minéralogique de la Russie. Bd. XV. 1913.

[2] M. SCHLOSSER, Tertiary Vertebrates from Mongolia. Palæont. Sinica. Ser. C. Bd. I. Fasc. 1. 1924.

eine Reihe unbedeutender Geweih- und Kieferfragmente geliefert hat. Das Geweih ist teilweise stärker als das stärkste Stück von Lok. 49 (ZDANSKY, 1925, S. 25; Tabelle). Neues teilt uns dieser Fund nicht mit.

?**Axis speciosus** SCHLOSSER, 1903.[1]

Fundort: Lok. 77.

Alter: Ober-Miozän.

Mit Ausnahme eines Stückes unbekannter Herkunft (ZDANSKY, 1925, S. 42) war *Axis speciosus* bisher in den schwedischen Sammlungen aus dem Tertiär Chinas nicht vertreten, was einigermassen verwunderlich ist, da SCHLOSSER (1903) eine grössere Zahl von Resten dieser Form vorlag. Nun hat Lok. 77 einen rechten Unterkiefer (Taf., Figg. 1 & 2) mit der vollständigen Backenzahnreihe geliefert, den ich mit Vorbehalt als *Axis speciosus* bestimme. In der folgenden Tabelle stelle ich die Masse unseres Stückes mit den Angaben bei SCHLOSSER (1. c.) zusammen. Vollständige Übereinstimmung liegt nicht vor, doch sind die Grössenabweichungen geringer als gegenüber *Procapreolus* cfr. *Rütimeyeri* (SCHLOSSER, 1924), der sich seinen Dimensionen nach am nächsten anschliesst. Der Bau der Zähne des vorliegenden Kiefers schliesst sich dem von *Axis speciosus* an mit der einzigen Ausnahme, dass bei Ersterem die Innenwand des P_4 weniger ausgebildet ist.

			n. SCHLOSSER, 1924				n. SCHLOSSER, 1924
P_2	L	5,5 (6,7)	7	M_1	L	9,4 (10,7)	11,5
	B	4,0	—		B	8,2	—
P_3	L	7,5 (9,3)	10	M_2	L	10,9 (12,8)	—
	B	5,8	—		B	9,2	—
P_4	L	8,8 (10,1)	9,5	M_3	L	16,6 (17,3)	17,5
	B	6,5	6		B	8,9	8,5

		n. SCHLOSSER, 1924
Länge der drei Prämolaren	26,0	25
„ „ „ Molaren	39,0	37
„ „ Backenzahnreihe	64,4	61

In obiger Tabelle habe ich die Abmessungen nach der von mir früher (ZDANSKY, 1925, S. 2) auseinandergesetzten Methode bestimmt. Um jedoch mit SCHLOSSER's An-

[1] M. SCHLOSSER. Die fossilen Säugethiere Chinas. Abhandl. bayer. Akad. Wiss. Math.-Phys. Kl. Bd. XXII. 1903.

此为试读,需要完整PDF请访问: www.ertongbook.com

gaben vergleichbare Werte zu erhalten, habe ich in Klammern die Länge an der Kaufläche beigefügt.

Nicht näher bestimmbare Cerviden-Reste aus den Hipparion-Schichten.

Fundorte: Lok. 56, 57, 74, 80 & ? Liang-Chia-Ho.[1]

Von den vier ersten der oben erwähnten Fundorte liegen Reste von Hirschen vor, die irgendwie auf *Eostyloceros Blainvillei*, *Cervocerus Novorossiæ* uud *Procapreolus latifrons* zu verteilen sein müssen. Da Geweihreste aber nicht vorhanden sind, muss ich mich auf diese Feststellung beschränken (Vgl. ZDANSKY, 1925, S. 35, 38 & 42). Die neuen Fundorte fallen in das bereits bekannte Verbreitungsgebiet der erwähnten Arten. Über die Morphologie derselben erfahren wir durch das neue Material nichts Neues.

Von Liang-Chia-Ho besitze ich ein rechtes Oberkieferfragment mit M^2 und M^3 (Taf., Figg. 18 & 19), das ich nur deshalb nenne und abbilde, weil ich in einer anderen Arbeit (ZDANSKY, 1927, S. 16)[2] anlässlich einer Altersbestimmung seiner Erwähnung tun muss. Die Zähne stimmen in jeder Beziehung mit denen der Hirsche aus den Hipparion-Schichten überein, so dass ich mich versucht fühle, für sie das gleiche Alter anzunehmen, obwohl die Matrix nicht, wie gewöhnlich, rot, sondern lichtgrau ist.

INCERTÆ SEDIS.

Cervus sp.

Fundort: Chai-Kou.

Alter: ? Ober-Miozän.

Rosenstock, Rose und erste Gabelung eines ziemlich grossen Tieres (Textfig. 2) erwähne ich nur deshalb, weil das Stück weitaus stärker ist als alle Geweihe, die mir aus den chinesischen Hipparion-Schichten bekannt sind, aus denen es zu stammen scheint. Geringe Mengen rötlichen Sandsteines haften noch fest. Die Knochenmasse ist dunkelbraun, sehr stark mineralisiert und an den Bruchflächen von fettig glänzendem Aussehen; dieselbe Erhaltung weisen die pontischen Knochenreste aus der Mongolei auf. Zwei chinesische Sammler brachten das Stück zusammen mit einer Oberkieferzahnreihe und einem isolierten Zahn von Hipparion; diese beiden Stücke sind mit

[1] Der hier als Liang-Chia-Ho bezeichnete Fundort ist nicht identisch mit dem Lokal gleichen Namens, das bei ZDANSKY (1925, S. 58) erwähnt ist, liegt ihm aber sehr nahe.

[2] O. ZDANSKY, Weitere Bemerkungen über fossile Carnivoren aus China. Palæont. Sinica. Ser. C. Bd IV. 1927.

Fig. 2. CERVUS sp. Fragment des linken Geweihes. 2/3.

rosaroten Kalkkonkretionen besetzt, der Knochen ist weniger mineralisiert, gelblichweiss und mit mattem Aussehen der Bruchflächen. Ich bin sehr im Zweifel, ob das Geweih aus denselben Schichten stammt wie die Hipparion-Reste; einerseits ist der Erhaltungzustand ein verschiedener, andrerseits weicht das vorliegende Stück von den Geweihen aus den Hipparion-Schichten so sehr ab, dass ich nie an diese Altersbestimmung gedacht hätte, wenn ich nicht die begleitenden Reste gesehen hätte.

Über das Stück selbst ist nicht viel zu sagen. Der Rosenstock ist kurz und stämmig, an der Aussenseite etwas abgeflacht. Die Rose ist beschädigt, war aber kaum sehr stark. Unmittelbar oberhalb derselben zweigt die Augensprosse ab, die wohl gerade nach vorne gerichtet war. Die Stange war nach hinten und etwas nach aussen geneigt.

Länge des Rosenstockes (innen)	45
Sein max. Durchm. an der Wurzel	47
„ „ „ unter der Rose	43
Max. Durchm. der Rose	?55
Abstand Rose — tiefster Punkt der ersten Gabelung (aussen)	?58

Sollte das besprochene Stück wirklich einem Hirsch der Hipparion-Schichten angehören, so muss es sich um ein ganz aussergewöhnlich starkes Tier handeln. Da mir der Fund jedoch etwas verdächtig erscheint, will ich mich mit der vagen Bezeichnung *Cervus* sp. begnügen.

UNTERFAM. CERVINÆ.

Epirusa Hilzheimeri ZDANSKY, 1925.

Fundort: Hsü-Chia-Kou.

Alter: Ober-Pliozän.

Ein linker Unterkiefer trägt die vollständige Backenzahnreihe mit Ausnahme des mittleren Lobus des M_3. Die drei Prämolaren sind an der Innenseite beschädigt. Im Gegensatz zu dem 1925 (S. 55) erwähnten ? P_3 besitzt dieser Zahn hier keine vollständige Innenwand. Dagegen ist der P_4 des neuen Exemplares in der Bildung einer solchen weiter fortgeschritten als der gleiche Zahn des Typexemplares.

Dimensionen des Kiefers unter dem Vorderlobus des M_3: Höhe (innen) 46,5, Dicke 31,5 mm.

	P_2	P_3	P_4	M_1	M_2	M_3
L	18,5	16,2	18,5	21,5	25,0	33,0
B	?10	?11,5	?13,5	15,8	17,5	17,5

Länge der drei Prämolaren ..... 57 mm
„ „ „ Molaren ..... 84 „
„ „ Backenzahnreihe ..... 135 „

Da diese Art bisher nur im Distrikt Mien-Chih-Hsien in Honan konstatiert war, bedeutet der neue Fund eine geringe Erweiterung des bekannten Verbreitungsgebietes.

Cervus sp. ZDANSKY, 1925, S. 59.

Fundorte: Lok. 103, 107, Pei-P'o & Hsi-Kou.[1]

Alter: Ober-Pliozän.

Weiteres Material von den Lokalen 103 und 107 liefert einige Ergänzungen zu der früher gegebenen Beschreibung.

Von Lok. 107 liegen zwei isolierte Oberkieferzahnreihen vor, die höchst wahrscheinlich zu demselben Schädel gehörten; die rechte (Textfig. 3) ist vollständig, die linke enthält P^2—M^2. — An P^2 wird die vertikale Furche der Innenseite durch einen kleinen Wulst im Grunde in zwei seichte Rinnen geteilt. Dieses Verhalten ist rechts ausgeprägter als links. P^3 ist innen schwächer gefurcht als am Typexemplar (ZDANSKY, 1925, Taf XI, Figg. 5 & 6), besitzt daher auch einen weniger rechteckigen Umriss. Auch der Sporn ist schlanker. P^4 ist in der abgebildeten Zahnreihe schräg gestellt, was natürlich nicht normal ist. Im linken Kiefer nimmt er die gewöhnliche Stellung ein. Der Innenmond ist einfach konvex, von seiner Mitte geht ein zu seinem Hinterhorn paralleler, schlanker Sporn aus. Die Kompressionsfalten der Molaren sind etwas stärker als am Typexemplar (1. c., Taf. XII, Figg. 7 & 8).

	P^2	P^3	P^4	M^1	M^2	M^3
L	18,0	16,9	14,7	18,7	21,5	22,9
B	17,0	17,7	20,0	22,8	25,4	—

Länge der drei Prämolaren ..... 53 mm
„ „ „ Molaren ..... 67 „
„ „ Backenzahnreihe ..... 121 „

[1] Honan, Mien-Chih-Hsien, Yang-Shao-Tsun, Hsi-Kou.

An Lokal 103 fand sich ein linkes Unterkieferbruchstück mit Pd_2 und Pd_3 (Taf., Figg. 16 & 17), ein Geweihfragment, das Distalende eines Humerus, das Proximalende eines Metacarpale III + IV und ein Wirbel.

Das Geweihfragment stellt vielleicht die Endgabel dar. Die eine Sprosse ist 13 cm lang, die andere ist nach 14 cm abgebrochen. Beide sind zu einander fast parallel.

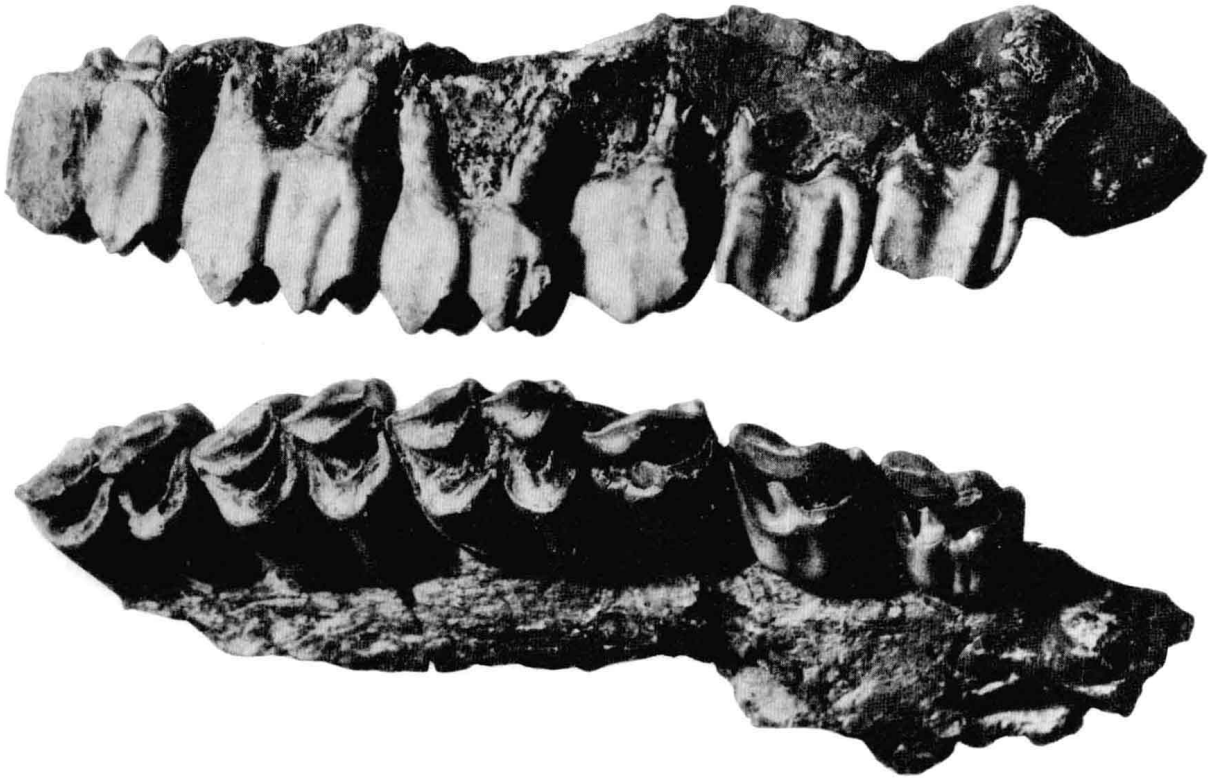

Fig. 3. *Cervus* sp. ZDANSKY, 1925, S. 59. Rechte Oberkieferzahnreihe. 1/1.

Über die Unterkiefermilchmolaren (Taf., Figg. 16 & 17) ist nur zu bemerken, dass das vorliegende Exemplar des Pd_3 normal ausgebildete Kulissen zeigt, während das Typexemplar, wie schon in der ersten Beschreibung (ZDANSKY, 1925) bemerkt, etwas missgebildet ist. Pd_2: Länge 11,0, Breite 7,7; Pd_3: Länge 17,0, Breite 10,0.

Die Skelettfragmente bieten nichts Neues.

Ein Fragment eines rechten Unterkiefers mit dem halben M_2 und M_3 von Pei-P'o unterscheidet sich durch die etwas geringere Grösse vom Typexemplar. M_2 besitzt ein kräftiges Mittelsäulchen, M_3 dagegen nur ganz kleine Schmelzknospen zwischen erstem und zweitem und zwischen zweitem und drittem Lobus.

Von Hsi-Kou ist ein Metatarsale III + IV und ein Calcaneus vorhanden. Während ersterer Knochen mit seinen Dimensionen zwischen die früher (1925) angegebenen Extreme fällt, ist der Calcaneus etwas kleiner; seine grösste Länge beträgt 105 mm.

Das Verbreitungsgebiet der Form erfährt durch die neuen Funde keine Erweiterung.

Cervus sp. ZDANSKY, 1925, S. 62—64.

Fundort: Lok. 66.

Alter: ?Ober-Pliozän.

Vier Unterkieferfragmente und ein oberer Molar stammen aus Ablagerungen im Distrikt Ching-Hsing-Hsien in Chihli, deren Alter mir nicht ganz klar ist. Auf Grund der Übereinstimmung mit einer durch mich 1925 beschriebenen Form betrachte ich das Sediment vorläufig als oberpliozän, doch ist es auch möglich, dass die Reste aus einer der in der Gegend zahlreichen Höhlen stammen, in welchem Falle sie wohl pleistozän wären. Auf den Erhaltungszustand ist bei Höhlenfunden meiner Erfahrung nach nicht viel Wert zu legen, da an solchen Vorkommen Sinterbildung auch junge Reste hochgradig mineralisieren kann.

Über den oberen Molaren ist zu bemerken, dass die Mittelfalte des hinteren Aussenmondes kaum ausgeprägt ist, während die beiden Randfalten stark vortreten. Dimensionen: Länge 18,0, Breite 19,5 mm.

Die Art war bisher nur aus Honan bekannt.

Cervus (?Rusa) sp.

Fundorte: Lok. 103 & ?104.

Alter: ?Ober-Pliozän.

Zu den früher bekannten, nicht näher beschriebenen Hirschen aus dem Ober-Pliozän Chinas fügt sich nun eine weitere Form aus dem nördlichsten Honan. Das Gestein ist ein roter Lehm, der aber wegen der in der Begleitfauna enthaltenen Bovinen nicht pontischen Alters sein kann, sondern mit den südlich von Lok. 103 & 104 in nicht zu grosser Entfernung auftretenden oberpliozänen Schichten identisch sein dürfte.

Vorhanden sind ein Schädelfragment mit M^2 und M^3, ein isolierter M^1, der vielleicht zur selben Zahnreihe gehört, und ein linker Unterkiefer mit P_2—M_2. Alle Zähne sind stark abgenutzt. Die einander berührenden Hörner der Innenmonde der oberen Molaren sind etwas zerschlitzt, das Mittelsäulchen im Querschnitt T-förmig (Textfig. 4).

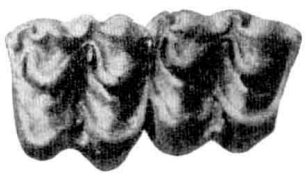

Fig. 4. *Cervus (?Rusa)* sp. Linker M^2 und M^3. 1/1.

	*M^1	M^2	M^3
L	12,5	15,4	17,0
B	17,6	17,7	18,1

Länge der drei Molaren ..... 47 mm

* Sehr stark abgekaut.

Die Unterkieferzähne sind so stark abgekaut, dass sich eine anwendbare Beschreibung nicht geben lässt.

	P_2	P_3	P_4	M_1	M_2
L	8,3	10,4	12,1	13,0	16,3
B	6,1	7,6	9,1	10,4	11,5

Länge der drei Prämolaren ..... 32,5 mm

Von Lok. 104 liegt das Proximalende eines Metatarsale III + IV vor, das seiner Grösse nach zur gleichen Art gehören könnte.

Unter den durch KOKEN (1885)[1] beschriebenen Cerviden befindet sich keiner, der sich mit der vorliegenden Form verwechseln liesse. Auch die durch SCHLOSSER (1903 & 1924) beschriebenen Arten sind meist schon durch die abweichende Grösse von ihr leicht zu unterscheiden. Auch von den durch mich (1925) beschriebenen Formen ist keine mit der vorliegenden Art zu identifizieren, die nach der Ausbildung der Mittelsäulchen im Oberkiefer wahrscheinlich der *Rusa*-Gruppe anzugliedern ist.

Rusa pachygnathus ZDANSKY, 1925.

Fundort: Lok. 3.

Alter: Pleistozän.

Das neu hinzugekommene Material besteht aus einem fragmentarischen Unterkiefer von Lok. 3 und einem Schädelfragment und zwei Unterkiefern mit dem Vermerk "wahrscheinlich aus Huai-Lai-Hsien, Hu-Lu-T'ao", die also vermutlich aus der Nachbarschaft des Lok. 3 stammen. Von Interesse ist der eine der beiden letztgenannten Unterkiefer (Textfig. 5), da er uns den, bis auf eine ganz geringfügige Beschädigung der Spitze des Proc. coronoideus vollständigen Ramus ascendens zeigt, der bislang nicht bekannt war. Man sieht, dass derselbe von der Verdickung, die den Unterkiefer ergriffen hat, erst in sehr geringem Masse betroffen ist. In der Höhe des Condylus beträgt die Dicke des Proc. coronoideus 11 mm. Die Dimensionen des Ramus horizontalis unter dem Vorderlobus des M_3 betragen: Höhe (innen) 45,5, Dicke 36 mm; das Verhältnis ist also etwa dasselbe wie beim Typexemplar.

Von der Bezahnung des Stückes fehlen P_2 und P_3. Die übrigen Zähne sind nur mässig abgekaut, aber etwas beschädigt. An der Innenseite des M_1 ist ein basaler Zacken nicht entwickelt (Vgl. ZDANSKY, 1925, S. 76). Die Mittelsäulchen der Molaren sind durchgehends schwächer ausgebildet als beim Typexemplar. Die Mittelfalte des

[1] E. KOKEN, Ueber fossile Säugethiere aus China. Paläont. Abhandl. Bd. III. 1885.

此为试读,需要完整PDF请访问: www.ertongbook.com